

Diese Marken präferieren schwule Männer

"Calvin Klein" und "Nivea for Men" Lieblingsmarken - Schlumberger statt Stiegl



Homosexuelle Männer unterscheiden sich nicht nur in ihrer sexuellen Ausrichtung deutlich von heterosexuellen Männern, auch bei der Markenwahl sehen Schwule vieles durch ihre rosarote Brille. Die am Freitag veröffentlichte aktuelle Gay-Brand-Study zeigt, "dass es in einigen Branchen signifikante Unterschiede zwischen hetero- und homosexuellen Männern in der Sympathie-Wahrnehmung einzelner Marken gibt", klärt Thomas Schwabl vom Online Research Institut Marketagent.com auf.

Besonders auffällig seien die unterschiedlichen Geschmäcker bei den alkoholischen Getränken. Während Schwule gerne mehr kostspielig Prickelndes trinken, tendieren Heteros lieber zum guten alten Drei-Euro-Bier. Die Marken Schlumberger und Veuve Cliquot bringen es beim Kriterium "Diese Marke ist mir sehr sympathisch" bei den Schwulen auf eine um 10 Prozentpunkte höhere Sympathie-Zustimmung. Auf der anderen Seite stimmen 38 Prozent der Heterosexuellen der Aussage "die Marke Stiegl ist mir sehr sympathisch" uneingeschränkt zu, die Gays unterstützen dieses Statment zu 21,6 Prozent - eine Differenz von 16,4 Prozentpunkten.

Einig sind sich Gays und Nicht-Gays bei den Automarken. In der Reihung der Lieblingsmarken befinden sich hüben wie drüben auf den ersten drei Rängen Volkswagen, Audi und BMW. Dass das "Klischee" Schwule legen mehr Wert auf ihr Äusseres vielleicht gar nicht nur ein Klischee ist, zeigt die Frage nach der Sympathie für Modeprodukte. Das Textillabel "Calvin Klein" und die Kosmetikmarke "Nivea for Men" liegen bei der Suche nach der Lieblingsmarke von Schwulen an der Spitze: Jeweils 18,3 Prozent mehr Homosexuelle als Heterosexuelle sagen, diese Marke ist "sehr sympathisch".

Sinn der Untersuchung laut Günter Moser von Pink Marketing: Die aktuelle Erhebung fördert zu Tage, "welche Marken in der Zielgruppe besonders stark sind und bei welchen noch Nachholbedarf besteht". Den geschätzten rund 400.000 österreichischen Gays steht laut einer früheren Konsum- und Freizeitstudie übrigens ein vergleichsweise höheres persönlich verfügbares Einkommen zur Verfügung als den heterosexuellen Männern.
(hd)